

Allgemeine Nachrichten.

Frauen-Hilfsaktion im Kriege.

Bericht

über die 49. Sitzung der Centrale der Frauen-Hilfsaktion im Kriege

vom 2. Juni 1916.

Vorsitzende: Exzellenz Frau Berta Weiskirchner.

Anwesend die Frauen: Hanni Brentano, Tony Colbert, Emmy Freundlich, Fanni Freund-Marcus, Sophie Guttmann, Anna Kaff, Josefina Kurzbauer, Prinzessin Klementine Metternich, Dr. Alma Seih.

Entschuldigt die Frauen: Mathilde Eisler, Helene Granitsch, Marianne Hainisch, Hertha v. Sprung Gräfin Gerta Walterskirchen, Rosa Wien.

Beigezogen: Ober-Magistratsrat Dr. Dont.

Schriftführer: Kanzlei-Assistent Drexler.

Exzellenz Frau Berta Weiskirchner begrüßt die Versammelten und eröffnet die Sitzung.

Die Vorsitzende berichtet sodann ausführlich über den Stand der Angelegenheit der fahrbaren Küchen und teilt mit, daß sie in Verfolgung des letzten Sitzungsbeschlusses an den Minister des Innern folgendes Schreiben gerichtet habe:

„Euer Durchlaucht!

Die Frauen-Hilfsaktion im Kriege hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, daß bei den Fahrküchen sich nicht die Frauenorganisationen direkt, sondern die Frauen-Hilfsaktion zu beteiligen hat. Da nun Euer Durchlaucht beabsichtigen, in nächster Zeit eine Besprechung über die Einführung von Fahrküchen in Wien mit den Vertretern der Gemeinde abzuhalten, stelle ich das Ersuchen, außer den bereits designierten Frauen der Organisationen auch Frau Marianne Hainisch, Frau Freundlich und mich als Delegierte der Frauen-Hilfsaktion einladen zu wollen.

Mit besonderer Hochachtung“

Dieses Schreiben sei aber dahin mißverstanden worden, als ob die Frauen-Hilfsaktion im Kriege beschlossen habe, die Aktion der Fahrküchen in die Hand zu nehmen und selbständig durchzuführen. Sie habe daher neuerlich folgendes Schreiben an den Minister des Innern gerichtet:

„Euer Durchlaucht!

Indem ich den Empfang des geschätzten Schreibens vom 20. Mai bestätige, bedauere ich, Euer Durchlaucht mitteilen zu müssen, daß ein arges Mißverständnis unterlaufen sein muß.

Die Frauen-Hilfsaktion hat nämlich niemals beschlossen, die Aktion der Fahrküchen in die Hand zu nehmen, sondern vielmehr den Beschluß gefaßt, an Stelle der einzelnen Frauenorganisationen sich an der Aktion des Ministeriums als Frauen-Hilfsaktion zu beteiligen und mit der Bitte an Euer Durchlaucht heranzutreten, die Delegierten derselben zu der von Euer Durchlaucht meinem Manne zugesagten Besprechung über die Einführung von Fahrküchen einladen zu wollen.

Als Vorsitzende der Frauen-Hilfsaktion erlaube ich mir, gleichzeitig mitzuteilen, daß die Frauen-Hilfsaktion nie im

selbständigen Wirkungskreise diese verantwortungsvolle und äußerst schwierige Aktion durchführen könnte und muß ich daher bitten, die Zusage für eine Besprechung aufrechtzuhalten.

Ich sehe daher einer Einladung Euer Durchlaucht entgegen und zeichne mit besonderer Hochachtung“

Eine Antwort auf dieses Schreiben sei nicht eingelangt, doch traf in einigen Tagen eine Einladung zu einer Sitzung bei der Statthalterei in dieser Angelegenheit ein. In dieser Sitzung, welche unter dem Voritze Ihrer Exzellenz der Frau Statthalter stattgefunden habe, wurde nach Anhörung der Meinung der Vertreter der Behörden und der einzelnen Organisationen der Beschluß gefaßt, von einer Durchführung der Fahrküchen-Angelegenheit abzusehen, dafür aber eigene Speisestellen gegen Entgelt zu schaffen. Die Idee der Fahrküchen sei also fallen gelassen worden, den weiteren Ausbau der zu errichtenden „Kriegsküchen“ (so benannt über Vorschlag der Berichterstatterin) habe aber ein Komitee unter dem Voritze der Frau Statthalter übernommen, und zwar habe die Berichterstatterin sich bereit erklärt, die faktische Durchführung der Kriegsküchenidee auszuarbeiten, unter der Bedingung, daß die für die Fahrküchen gemachten Zusagen auch für die „Kriegsküchen“ aufrechtblieben. Nach längeren Beratungen mit Ober-Magistratsrat Dr. Dont wurde beschlossen, durch die Brot-Kommissionen die notwendigen Vorarbeiten, Erhebungen u. s. w. pflegen zu lassen. Der Entwurf der Durchführung sei bereits ausgearbeitet und werde der Statthalterei zur Genehmigung vorgelegt werden. Das Programm sei auf dem Grundsätze aufgebaut, eine zweckmäßige Einrichtung könne nur dann geschaffen werden, wenn vorerst der Bedarf nach dieser Neuinstitution festgestellt werde. Es sei also gedacht, durch die Brot-Kommissionen nachstehende unverbindliche Anfrage an alle Haushaltungsvorstände verteilen zu lassen:

„Unverbindliche Anfrage, betreffend die Errichtung von Kriegsküchen.

An die Wiener Haushaltungsvorstände!

Da sich die Einrichtung von Fahrküchen in verschiedenen größeren Städten nicht bewährt hat, beabsichtigen mehrere deutsche Städte, wie Berlin, Köln u. a. Kriegsküchen ins Leben zu rufen, die warme Mahlzeiten zu geringem Preise an breite Bevölkerungsschichten abgeben sollen.

Da eine solche Einrichtung das ökonomische Haushalten mit den vorhandenen Lebensmitteln nur fördern kann, soll festgestellt werden, ob und in welchem Umfange die Einführung von Kriegsküchen dem Bedürfnisse in Wien entspräche.

Die Haushalte müßten mit ihren Gefäßen die Speisen aus den Kriegsküchen abholen und bar bezahlen.

Ausgegeben würden voraussichtlich:

0,3 l Suppe (Gemüse-, Erbsen-, Bohnen-, Konserven Suppe) zum Preise von etwa 10 h, 0,5 l Gemüse zum Preise von etwa 20 bis 25 h, 20 bis 30 dkg Mehlspeise zum Preise von etwa 30 bis 35 h.

Ein Komitee, das unter dem Voritze Ihrer Exzellenz der Statthalterin Baronin Vleyben steht, richtet daher an alle Haushaltungsvorstände in Wien die ganz unverbindliche Anfrage, ob Sie oder Ihre Familienmitglieder regelmäßig Speisen aus einer solchen Kriegsküche beziehen würden.

Wenn dies der Fall wäre, wollen Sie die entsprechende Erklärung auf der bei Ihrer Brot-Kommission zu diesem